

Andacht zum vierten Advent

„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!“ (aus Phil 4,4-7)

„Dass die Vögel der Sorge und des Kummers über deinem Haupt fliegen, kannst du nicht ändern. Aber dass sie Nester in deinem Haar bauen, das kannst du verhindern.“ Diese Worte werden Martin Luther zugeschrieben. Sie passen für mich in diesem Advent besonders gut. Russlands Krieg gegen die Ukraine, die steigenden Preise für Lebensmittel und Energie, der Klimawandel – Anlass für Sorgen genug. Ganz persönlicher Kummer kommt oft ja noch hinzu.

Paulus will die Sorgenvögel energisch vertreiben. Er lässt ihnen aber auch so gar keinen Raum, sich bei uns einzunisten. Ein ganz anderer Klang wird dem am 4. Advent entgegengestellt: „Freuet euch in dem Herrn allewege“ (Phil 4,4). Und weil Paulus ahnt, dass ich dem so schnell angesichts kalter Kirchen nicht folgen mag, setzt er noch einmal nach: „und abermals sage ich euch: Freuet euch!“

Was hilft gegen die Sorgenvögel? Für Paulus ist es der Blick auf Christus: „Der Herr ist nahe!“ Jesus kommt in die Welt, um uns Gottes Barmherzigkeit Gestalt werden zu lassen.

Die praktische Übung, Sorgenvögelnester zu verhindern, ist es, zu beten: Die Fürbitte für andere, für mich selbst, für die Welt. Ich vertraue mich dem an, der mich und diese Welt in seinen Händen hält. So gelebtes Gottvertrauen ist eine große Kraftquelle. Es stärkt die Resilienz. Und auch hier erinnert Paulus, daran nicht nur dem Kummer Raum zu geben: Betet stets „mit Danksagung“.

Noch einmal Luther, diesmal sicher belegt: „Bete du und lass Gott sorgen. Dir ist nicht befohlen, für mich oder Dich zu sorgen. Es heißt: 'Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der sorget für dich'“. Das kann helfen, „hoffnungsstur und glaubensheiter“ – eine tolle Formulierung von Heike Springhart – Weihnachten zu feiern.

Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy